

**Kurzbericht
des Regierungsausschusses zum Budget 2010
der Fachhochschule Nordwestschweiz**

6. Mai 2010

1 Einleitende Bemerkungen

An seiner Sitzung vom 15. März 2010 genehmigte der Fachhochschulrat das Budget 2010 der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW). Bei einem Gesamtaufwand von CHF 392.446 Mio. plant die FHNW in ihrem fünften Betriebsjahr mit einem Defizit von CHF 10.224 Mio. Der budgetierte Verlust ist unbefriedigend und problematisch. Er zeichnete sich allerdings bereits zum Zeitpunkt der politischen Verhandlungen zum laufenden Leistungsauftrag ab.

Die von der FHNW im Jahr 2009 grossflächig angelegte Prüfung von Massnahmen zur Deckung der Finanzierungslücke hat gezeigt, dass die FHNW in der laufenden Leistungsauftragsperiode die Finanzierungslücke über einzelne Eingriffe nicht wesentlich verringern kann. Aus diesem Grund und angesichts der bisher erreichten bedeutenden Synergiegewinne hat die Direktion den Hochschulen die Vorgabe gemacht, den zusätzlichen Finanzierungsbedarf für das Jahr 2010 um CHF 3 Mio. zu reduzieren. Diese Vorgabe konnte mit dem vorliegenden Budget erfüllt werden. Während das Defizit in der Mittelfristplanung noch mit CHF 13 Mio. beziffert wurde, beträgt es im Budget 2010 noch rund CHF 10 Mio.

Als einzige Hochschule befindet sich die Pädagogische Hochschule (PH) noch in einem Reorganisationsprozess. Deshalb und wegen der noch bis Herbst 2011 parallelen Führung der altrechtlichen und der neuen Studiengänge sieht sie sich mit zusätzlichen Kosten konfrontiert.

2 Budgetbericht

Die FHNW geht für 2010 von einer durchschnittlichen Studierendenzahl (nach Köpfen) von 7'973 aus (+ 5.2 % gegenüber dem Budget 2009). Dies entspricht 7'063 Vollzeitstudierenden¹.

2.1 Aufwand

- Der **Personalaufwand** nimmt gegenüber dem Budget 2009 um CHF 6.8 Mio. auf CHF 279.8 Mio. zu (+ 2.5 %). Die mit der Arbeitnehmendenvertretung ausgehandelte Lohnrunde von 1 % verursacht Lohnkosten von rund CHF 2.4 Mio.; dieser Betrag ist hier enthalten.

CHF 1 Mio. sind beim Direktionspräsidenten für die Finanzierung der strategischen Initiativen² und für die Forschungsförderung eingestellt. Diese Mittel stehen den Hochschulen auf Antrag zur Verfügung.

Bei den beiden jungen Hochschulen – der Hochschule für Life Sciences (HLS) und der Hochschule für Angewandte Psychologie (APS) – sowie bei der PH und den Musikhochschulen (MHS) fallen im Jahr 2010 höhere Personalkosten an. Bei der PH fallen infolge Parallelführung der alten und der neuen Studiengänge sowie der noch laufenden Reor-

¹ Die Aussagekraft der Studierenden nach Köpfen verliert in Folge der Bologna-Reform zunehmend an Bedeutung. Deshalb wird - auch angesichts der Tatsache, dass künftig die Kostenberechnungen anhand der FTE (Vollzeitäquivalente) erfolgen werden – diese Zahl auch aufgeführt.

ganisation höhere Kosten an; zudem kommt es im Rahmen eines drittmittelfinanzierten Grossprojektes, das dem Thema Schulevaluation gewidmet ist, zu einem Ausbau des Mittelbaus. Neben einem geringen Stellenausbau werden bei den MHS im Jahr 2010 Kosten und Erträge für Projekte neu brutto budgetiert, was zu höheren Beträgen beim Personal und zu höheren Erträgen führt.

- Gegenüber dem Budget 2009 nimmt der **Sachaufwand** um rund CHF 5 Mio. zu (+10 %). Darin enthalten sind höhere Abschreibungen im ICT-Bereich sowie bei den Hochschulen für Life Sciences und für Technik. Höhere Ausgaben bei den Wartungsverträgen und Lizenzen sowie ICT-Beschaffungen führen zu höheren Betriebskosten bei den zentralen Services. Ferner fallen insbesondere bei den beiden jungen Hochschulen (APS, HLS) höhere Sachkosten an.
- Die mit CHF 58.55 Mio. budgetierten **Infrastrukturkosten** liegen um 2.3 % tiefer als im Budget 2009. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die FHNW – in Absprache mit der Revisionsstelle BDO AG und den vier kantonalen Finanzkontrollen – die Aktivierungspraxis modifiziert hat. Neu aktiviert sie Leistungen, die erst mit Bezug der Campus-Neubauten genutzt werden können. Somit werden diese Kosten (z.B. für Planungsarbeiten externer Planungsbüros) erst dann erfolgswirksam, wenn die FHNW auch den Nutzen daraus ziehen kann.

2.2 Erträge

Gegenüber dem Vorjahr plant die FHNW für das Jahr 2010 mit zusätzlichen Erträgen von CHF 7 Mio. (Total der Erträge ohne Globalbeitrag). Dies entspricht einer Zunahme von knapp 4 %.

- In der **Ausbildung** (Bachelor- und Master-Studiengänge) rechnet die FHNW mit insgesamt CHF 1.93 Mio. höheren Erträgen als im Budget 2009 (+ 2%), wobei das Wachstum insbesondere durch die Master-Studiengänge erzielt wird. Die Erträge in den Bachelor-Studiengängen sind in Folge des Wegfalls der Beiträge aus dem Regionalen Schulabkommen (RSA) leicht tiefer als im Budget 2009.
- Die FHNW budgetiert für den **Leistungsbereich Weiterbildung** Drittmittel in der Höhe von CHF 28.7 Mio. (+ CHF 0.77 (2.8 %) gegenüber Budget 2009); 88 % der Vollkosten sollen gedeckt werden (Vorgabe im Leistungsauftrag 2009-2011: 85 %). Diese Leistung wird massgeblich in den Hochschulen für Wirtschaft, für Soziale Arbeit und der PH erzielt.
- Die FHNW plant im **Leistungsbereich Forschung** mit CHF 34.4 Mio. Drittmitteln. Im Vergleich zum Budget 2009 bedeutet dies eine Zunahme von CHF 4.882 Mio. (16.5 %). Mit den budgetierten 51 % zu Vollkosten ist der Deckungsbeitrag wie in den Vorjahren sehr hoch und kann künftig kaum mehr gesteigert werden. Vor allem die beiden Hochschulen für Technik und Life Sciences weisen ein hohes Forschungsvolumen aus (rund 53 % der gesamten geplanten Drittmittel).
- Für den **Leistungsbereich Dienstleistung** budgetiert die FHNW Drittmittel in der Höhe von CHF 29.7 Mio., was einer Abnahme von CHF 0.472 Mio. / -1.6% gegenüber dem

² Strategische Initiativen werden in den strategischen Lehr-, Forschungs- und Entwicklungsfeldern realisiert, indem mehrere Hochschulen der FHNW im Rahmen eines Projektes zusammenarbeiten und dort ihre jeweiligen Kompetenzen einbringen und bündeln.

Budget 2009 entspricht. Der geplante Deckungsgrad von 91 % ist ein anspruchsvolles Ziel, dessen Erreichung entscheidend davon abhängt, wie sich die Umsätze und die Deckungsgrade in einzelnen Hochschulen entwickeln. Die Vorgabe im Leistungsauftrag (100 %) kann jedoch voraussichtlich nicht erreicht werden³.

- Gemäss Leistungsauftrag 2009-2011 nehmen die **Globalbeiträge** der vier Trägerkantonen um CHF 3.8 Mio. zu und belaufen sich auf CHF 193.2 Mio. (+ 2 %).

3 **Finanzielle Situation der FHNW: Ausblick**

Die prognostizierte Finanzierungslücke für die laufende Leistungsauftragsperiode 2009 - 2011, die die FHNW unter Berücksichtigung des Rechnungsergebnisses 2009, des Budgets 2010 sowie des Finanzplans 2011 auf CHF 37.374 Mio.⁴ schätzt, gibt Anlass zu grosser Besorgnis. Als Reaktion darauf hat der Fachhochschulrat am 30. Januar 2009 auf der Grundlage von § 27 Abs. 3 des Vertrages zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz vom 27. Oktober / 9. November 2004⁵ Antrag auf ausserordentliche Mittel gestellt. Eine separate Vorlage ist zurzeit in Vorbereitung. Damit sowie mit der ausstehenden Überführung von Reserven aus den ehemaligen Teilschulen und mit weiteren Sparanstrengungen der FHNW soll die finanzielle Lücke geschlossen und erreicht werden, dass die Institution auf einer gesunden Basis in die dritte Leistungsauftragsperiode starten kann.

Die detaillierte Mittelfristplanung der FHNW, die bis in das Jahr 2015 reicht, zeigt einen markanten Kostenanstieg ab Beginn der dritten Leistungsauftragsperiode im Jahr 2012. Dieser hängt in erster Linie mit dem in diese Periode fallenden Bezug der Campus-Neubauten zusammen. Es zeigt sich bereits heute, dass die Neubauten einen zusätzlichen, wiederkehrenden Finanzbedarf generieren werden. Die Entwicklung der Infrastrukturkosten und deren Auswirkungen auf den Globalbeitrag für die Leistungsauftragsperiode 2012 – 2014 werden zur Zeit geprüft. Die Ergebnisse dieser Prüfung werden zusammen mit der Infrastruktursituation in die Verhandlungen zum Leistungsauftrag 2012 – 2014 aufgenommen. Im Rahmen der angelaufenen Vorbereitungsarbeiten für den Leistungsauftrag 2012 – 2014 an die FHNW wird zudem zu klären sein, wie künftig mit der Problematik „Lohnentwicklung aufgrund der vom Gesamtarbeitsvertrag vorgeschriebenen Verhandlungen bei bereits fixiertem Globalbeitrag“ und mit nicht voraussehbaren Entwicklungen bei den Bundessubventionen und den Tarifen der interkantonalen Abgeltungen zu verfahren ist.

³ Die Fachhochschulen können je nach Branche und Auftrag ihre Dienstleistungen nicht zu Vollkosten verrechnen, da die entsprechenden Marktpreise tiefer liegen und die FH's nicht als Dienstleistungsunternehmen konzipiert sind. In den anlageintensiven Hochschulen (HT, HLS) können infolge der hohen Umlagen keine sehr hohen Deckungsgrade erreicht, jedoch zusätzliche Erträge zur anteilmässigen Finanzierung der Fixkosten erzielt werden. Durch Verzicht auf Dienstleistungsaufträge wird das Angebot optimiert. Zwei Drittel des Umsatzes generiert die PH mit Aufträgen aus den Trägerkantonen. In der Regel decken die mit den Trägerkantonen vereinbarten Dienstleistungen die Kosten auf Stufe Institut inkl. Infrastrukturanteil. Damit beträgt der geplante Deckungsbeitrag bei der PH 93 % der Vollkosten.

⁴ Verlustvortrag aus der Leistungsauftragsperiode 2006-2009: CHF 1.7 Mio., Verlust 2009: CHF 3.45 Mio., budgetierter Verlust 2010: CHF 10.224 Mio., Planverlust 2011: CHF 22 Mio.

⁵ AG: SAR 426.070; BL: SGS 649.22; BS: SG 428.100; SO: BGS 415.219.